



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit?

Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit

Redakteur: **Dr. Guido Metzler**, Esslingen am Neckar

[Das gesamte Dossier in einer PDF-Datei](#)

Aufbau des Dossiers



Hans Carl von Carlowitz gilt als wesentlicher Schöpfer des forstlichen Nachhaltigkeitsbegriffs. - Aus: "Allgemeine Forstzeitschrift", München, 7. Jahrgang, Nr. 39 vom 24.09.1952, S. 401.

[Didaktische Hinweise](#)

Einführende Texte: Begriffsdefinitionen, kurzer Überblick über die Begriffsgeschichte

[Herausforderung Nachhaltigkeit](#)

[Comment est née la notion du développement durable ?](#)

[Quelques mots-clés pour comprendre le développement durable : développement durable, environnement, empreinte écologique, aménagement des territoires](#)

Texte zur historischen Einordnung des Begriffs: Etappen einer Geschichte der Nachhaltigkeit, Einordnung in den historischen Kontext

[Les grandes dates du développement durable](#)

[Im Zeitalter der Nachhaltigkeit](#)

Texte zur historischen Einordnung des Begriffs (II): Beispiel Frankreich

[Petite chronologie du développement durable en France](#)

Quelques dates-clés du développement durable en France: [la charte française de l'environnement et Grenelle environnement](#)

[Der Grenelle](#) (Begriffsklärung)

Quellentexte (zur Vertiefung): Wesentliche Etappen einer Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit

[Déclaration finale de la Conférence des Nations Unies sur l'environnement](#) (Stockholm, 1972)

[Notre avenir à tous](#) – Rapport Brundtland, première partie, chapitre 2

[Unsere gemeinsame Zukunft](#) - der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Teil 1, Kapitel 2

[Déclaration de Rio sur l'environnement et le développement](#) (1992)

[Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung](#) (1992)

Glossar

Exercice: [Comment traduire?](#) ... (français → deutsch)

Exercice: [Comment traduire?](#)... (deutsch → français)

Anmerkung:

1. Ein Textausschnitt aus der « Sylvicultura oeconomica » von Carlowitz eignet sich aufgrund der sprachlichen Schwierigkeiten des Textes nicht als Quelle für den Unterricht.
2. Die „Déclaration finale de la Conférence des Nations Unies sur l'environnement“ liegt nicht auf Deutsch vor.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Didaktische Hinweise

Was ist Nachhaltigkeit?

Didaktische Hinweise

Das Kapitel „Was ist Nachhaltigkeit“ bietet einführende und grundlegende Materialien zum Begriff der Nachhaltigkeit und zu seiner Geschichte. Die Texte zu Beginn des Kapitels liefern Begriffsdefinitionen und einen kurzen Überblick über die Begriffsgeschichte. Im Mittelteil des Kapitels zeichnen verschiedene Materialien wesentliche Etappen einer Geschichte der Nachhaltigkeit nach und ermöglichen eine Einordnung des Begriffs in den historischen Kontext. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Beispiel Frankreichs. Der Schlussteil des Kapitels erlaubt anhand von Quellentexten eine vertiefende Beschäftigung mit der Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit. Am Ende des Kapitels kann ein kleines deutsch-französisches Glossar erstellt werden.

Die verschiedenen Aspekte der Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit können entweder anhand deutsch- oder anhand französischsprachiger Materialien behandelt werden. Es bietet sich an einigen Stellen zudem an, sowohl mit den deutsch- als auch mit den französischsprachigen Texten und Grafiken zu arbeiten. Nur bei der Beschäftigung mit dem Beispiel Frankreich kann allein auf französischsprachige Materialien zurückgegriffen werden.

Das Kapitel „Was ist Nachhaltigkeit“ ist als eine Sammlung einführender und grundlegender Materialien zu verstehen, aus denen bewusst ausgewählt werden kann. Eine Behandlung sämtlicher Texte wird allenfalls im Fall einer historischen Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit wünschenswert oder notwendig sein. Ebenso wenig müssen die Materialien am Beginn einer Beschäftigung mit dem Thema stehen. Sie können auch zu einem späteren Zeitpunkt im Sinne einer Begriffsklärung oder Vertiefung eingesetzt werden.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Herausforderung Nachhaltigkeit

Herausforderung Nachhaltigkeit

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist keineswegs eine Schöpfung unserer Zeit. Geprägt wurde er bereits 1713 durch den sächsischen Bergbauingenieur Hans Carl von Carlowitz, der damit auf eine drohende Holzknappheit hinwies. Infolge des zunehmenden industriellen Holzbedarfs befürchtete er eine Übernutzung der Wälder und forderte, immer nur so viel Holz zu schlagen, wie durch Wiederaufforstung nachwachsen könne.

Etwa 270 Jahre später (1987) griff die Weltkommission der Vereinten Nationen den Begriff „Nachhaltigkeit“ in ihrem Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ wieder auf. Mit dem Schlagwort „sustainable development“ („nachhaltige Entwicklung“) forderten die Verfasser einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, damit auch für künftige Generationen genügend bleibt. „Nachhaltigkeit“ erfährt in dem Bericht allerdings eine deutliche Ausweitung: Sie umfasst nicht nur den Schutz der natürlichen Ressourcen, sondern schließt auch Problembereiche ein wie Flächenverbrauch, Artensterben, Wüstenausbreitung, weltweite Armut. All diese Bereiche dürfen, so die Verfasser des Berichts, nicht isoliert gesehen werden, sondern bedingen sich gegenseitig.

Diese Gedanken nahm 1998 schließlich eine Kommission des Deutschen Bundestags auf und entwickelte ein Drei-Säulen-Modell zur Konkretisierung der Nachhaltigkeitsidee. In diesem Modell stehen die Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales gleichrangig und gleichberechtigt nebeneinander. Darin spiegelt sich die Forderung wider, dass ökonomische, soziale und umweltbezogene Probleme untrennbar zusammengehören, dass ein ökologisches Gleichgewicht nur verwirklicht werden kann, wenn gleichrangig und parallel dazu ökonomische Sicherheit und soziale Gerechtigkeit angestrebt werden. Die Frage, wie diese drei Säulen inhaltlich zu „füllen“ sind, ist allerdings umstritten.

aus: *TERRA Geographie Einführungsphase. Gymnasium Nordrhein-Westfalen, Stuttgart (Klett) 2010, ISBN: 978-3-12-104102-2, S. 180.*

Vocabulaire

die Schöpfung	la création
die Knappheit	der Mangel
der Bedarf	die Nachfrage

die Wiederaufforstung	le reboisement
schonend	rücksichtsvoll, nicht schadend
das Artensterben	la disparition des espèces
die Wüstenausbreitung	la désertification
die soziale Gerechtigkeit	l'équité sociale

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie den Begriff „Nachhaltigkeit“.
2. Beschreiben Sie, wie sich die Bedeutung des Begriffs „Nachhaltigkeit“ vom 18. Jahrhundert bis heute verändert hat.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Wie ist der Begriff entstanden?

Comment est née la notion du développement durable?

En 1971, le Club de Rome lance un vrai pavé dans la mare en publiant "Halte à la croissance". Face à la surexploitation des ressources naturelles liée à la croissance économique et démographique, cette association privée internationale créée en 1968, prône la croissance zéro. En clair, le développement économique est alors présenté comme incompatible avec la protection de la planète à long terme.

C'est dans ce climat de confrontation et non de conciliation entre l'écologie et l'économie que se tient la Conférence des Nations Unies sur l'Environnement humain, à Stockholm, en 1972. Conférence qui sera à l'origine du premier vrai concept de développement durable, baptisé à l'époque éco-développement. Des personnalités comme Maurice Strong, organisateur de la Conférence, puis le professeur René Dubos, Barbara Ward et Ignacy Sachs, insistent sur la nécessité d'intégrer l'équité sociale et la prudence écologique dans les modèles de développement économique du Nord et du Sud. Il en découlera la création du Programme des Nations Unies pour l'Environnement (PNUE) ainsi que le Programme des Nations Unies pour le Développement (PNUD).

Mais plus le temps passe, plus la société civile prend conscience de l'urgence de mettre en place une solidarité planétaire pour faire face aux grands bouleversements des équilibres naturels. Ainsi, au cours des années 1980, le grand public découvre les pluies acides, le trou dans la couche d'ozone, l'effet de serre, la déforestation et la catastrophe de Tchernobyl !

Dès 1980, l'UICN parle pour la première fois de "Sustainable Development" (traduit à l'époque par développement soutenable). Mais le terme passe presque inaperçu jusqu'à sa reprise dans le rapport de Gro Harlem Brundtland, "Notre Avenir à tous", publié en 1987. À l'époque Premier ministre en Norvège et présidente de la Commission Mondiale sur l'Environnement et le Développement, madame Brundtland s'attacha à définir ce concept de Sustainable Development par " un développement qui répond au besoin du présent sans compromettre la capacité des générations futures à répondre aux leurs ". Depuis cette date, le concept de développement durable a été adopté dans le monde entier.

www.developpement-durable.gouv.fr/Comment-est-nee-la-notion-du.html (30/09/14)

Vocabulaire

un pavé dans la mare	un événement inattendu qui apporte la surprise et le trouble dans une situation tranquille
prôner qc	prêcher qc, préconiser qc
la conciliation	Ausgleich, Vermittlung
baptiser	ici: appeler, surnommer
l'équité sociale	soziale Gerechtigkeit
la prudence écologique	ökologische Vernunft
découler de qc	résulter de qc
l'effet (m) de serre	Treibhauseffekt
la déforestation	l'action de détruire une forêt
l'UICN	l'Union internationale pour la conservation de la nature (une ONG mondiale)

Mögliche Arbeitsaufträge:

Expliquez comment la notion du développement durable est née selon le texte publié sur le site officiel du ministère de l'Écologie, du Développement durable et de l'Énergie.

Comparez l'explication du ministère de l'Écologie, du Développement durable et de l'Énergie à celle donnée par le manuel allemand TERRA.

Nachhaltige Entwicklung in Frankreich und Deutschland

Ein Projekt zur Unterstützung des bilingualen Unterrichts



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Schlüsselbegriffe

Quelques mots-clés pour comprendre le développement durable : développement durable, environnement, empreinte écologique, aménagement des territoires



« Schéma du développement durable » par VIGNERON — Travail personnel. Sous licence CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons - commons.wikimedia.org/wiki/File:Sch%C3%A9ma_du_d%C3%A9veloppement_durable.svg

Développement durable (Sustainable Development):

« Mode de développement qui répond aux besoins du présent sans compromettre la capacité des générations futures de répondre aux leurs (...). Le terme de sustainable a été traduit par l'adjectif durable dans la mesure où le mot soutenable, en français, n'implique aucune dimension temporelle. (...)

En France, c'est la Loi d'orientation pour l'aménagement et le développement durable du territoire LOADDT (ou loi Voynet) de 1999 qui organise la prise en compte des dimensions environnementales et de durabilité dans les politiques de développement territorial ».

Pour plus d'information :

<http://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/developpement-durable>
(08.10.2015)

Environnement :





Source: www.wpclipart.com

« L'environnement traite de la combinaison des éléments naturels (le champ de forces physico-chimiques et biotiques) et socio-économiques qui constituent le cadre et les conditions de vie d'un individu, d'une population, d'une communauté à différentes échelles spatiales. Ce vieux mot français qui vient du verbe "environner", dans le sens d'"entourer", qui évoque le contour, la totalité, les environs d'un lieu, a été employé par un certain nombre de géographes comme synonyme de "milieu géographique" (E. Reclus, A. Demangeon). On utilise parfois le terme de géo-environnement « qui met l'accent sur les lieux et les formes d'inscription des groupes

humains : ils agissent sur l'environnement et leurs actions entraînent des effets de chaîne, des rétroactions positives ou négatives.

Une Charte de l'environnement est désormais adossée à la Constitution française ».

Empreinte écologique :



Source: www.wpclipart.com

« L'empreinte écologique mesure-t-elle la charge qu'impose à la nature une population donnée. (...) Telle que calculée par le WWF, l'unité de mesure de l'empreinte écologique est l'hectare global (hag) et l'empreinte écologique par personne est 5 à 6 fois plus élevée dans les

pays à hauts revenus que dans les pays à faibles revenus. L'empreinte écologique peut être aussi mesurée à l'échelle de territoires, des individus ».

Source : <http://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/empreinte-ecologique> (08.10.2015)

Aménagement des territoires :



Source: www.wpclipart.com

« La racine latine d'aménagement, manere, évoque la maison, le manere, le manoir. Aménager comme emménager ou déménager fait aussi allusion à l'espace domestique et à des actions de la vie quotidienne.

Les sociétés humaines aménagent l'espace dans lequel elles vivent, produisent, échangent. (...)

L'aménagement du territoire désigne aujourd'hui l'action publique qui s'efforce d'orienter la répartition des populations, leurs activités, leurs équipements dans un espace donné

et en tenant compte de choix politiques globaux. (...)

En 1999, la Loi d'orientation pour l'aménagement et le développement durable du territoire LOADDT (ou loi Voynet) (...) intègre les notions de développement durable et de participation citoyenne, à travers une Charte de développement durable et un Conseil de développement.

Source : <http://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/amenagement-du-territoire>
(08.10.2015)

Vocabulaire

l'aménagement (m) du territoire	Raumordnung
la prise en compte	Berücksichtigung
biotique	qui concerne le développement des êtres vivants
les échelles (f)	ici: les niveaux (m)
spatial/e	qui se rapporte à l'espace
le contour	la limite extérieure
la rétroaction	Rückkoppelung
adossé/e à qc	ici: intégré/e à qc
le revenu	Einkommen
aménager qc	disposer et préparer qc méthodiquement en vue d'un usage déterminée
la répartition	Verteilung

Sujets d'étude

1. Créez un glossaire franco-allemand du développement durable. Complétez votre glossaire au cours de l'unité d'enseignement.
2. Expliquez le graphique que vous trouvez dans la case du « développement durable ». Tenez compte aussi du texte « Herausforderung Nachhaltigkeit ».



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Schlüsseldaten

Les grandes dates du développement durable

	Événements	Quelques points clés
1972	Stockholm, Sommet des Nations unies sur l'Homme et le Développement	Premier sommet de ce type. Il accompagne l'apparition de la plupart des ministères de l'Environnement dans les pays développés, entre 1972 et 1980.
1976	Conférence internationale sur les Établissements humains à Vancouver (Habitat 1).	Sommet des villes.
1987	Publication du rapport <i>Our Common Future</i> , dit « Rapport Brundtland ».	Apparition formelle du <i>sustainable development</i> .
1992	Rio, Sommet de la Terre des Nations unies sur l'Environnement et le Développement.	Adoption de 2 500 recommandations et des 27 principes fondant l'Agenda 21.
1994	Conférence internationale du Caire.	Sommet sur la population.
1995	Conférence internationale de Copenhague.	Sommet social.
1995	Conférence internationale de Pékin.	Sommet des femmes.
1996	Conférence internationale sur les Établissements humains à Istanbul (Habitat 2).	Sommet des villes.
1997	Sommet de Kyoto sur le réchauffement de la planète.	Protocole de Kyoto sur les changements climatiques.
1997	New York, Assemblée générale des Nations unies, bilan de la mise en œuvre de l'Agenda 21.	Constat mitigé. Les chefs d'États ne s'entendent pas sur une déclaration commune.
2000	Définition des OMD (Objectifs du Millénaire pour le développement) à New York.	8 objectifs sont identifiés recouvrant de grands enjeux pour l'horizon 2015 : la réduction de l'extrême pauvreté et de la mortalité infantile, la lutte contre plusieurs épidémies dont le Sida, l'accès à l'éducation, l'égalité des sexes, et l'application du développement durable.
2002	Johannesburg, Sommet de la Terre des Nations unies sur le Développement durable.	Les questions d'équité socio-spatiale et économique, et de lutte contre la pauvreté, prennent le pas sur les questions proprement environnementales. Peu de décisions concrètes : échec relatif.
2005	Entrée en vigueur du Protocole de Kyoto.	Les pays industrialisés doivent réduire leurs émissions de gaz à effet de serre.
2009	Conférence mondiale sur le climat de Copenhague (15e COP).	Négociation sur la suite à donner au protocole de Kyoto : échec relatif.
2012	Conférence des Nations unies sur le Développement durable (CNUDD) à Rio, dit Sommet de la Terre Rio+20.	Les thèmes développés étaient « l'économie verte » et « le cadre institutionnel du développement durable ». Pas d'accord sur ces thèmes, mais lancement d'un processus devant conduire à l'établissement d'Objectifs du développement durable (ODD) post OMD, après 2015.

Mancebo, François : *Développement durable, 2e édition*. - Paris : Armand Colin, 2013. - ISBN 978-2-200-28596-8. - P. 23-24.

Vocabulaire

le sommet	ici : une conférence internationale, avec les dirigeants suprêmes
l'apparition	l'action (f) d'apparaître, le fait de venir à l'existence
l'établissement humain	menschliche Siedlung
le Caire	capitale de L'Egypte
mitigé/e	mêlé, mélangé
l'enjeu (m)	ici : le défi
l'équité (f)	ici : Gerechtigkeit
l'effet (m) de serre	Treibhauseffekt

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Dégagez du tableau les dates les plus importantes du développement durable. Justifiez votre choix.
2. Caractérissez l'évolution décrite dans le tableau.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Im Zeitalter der Nachhaltigkeit

Im Zeitalter der Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit kam spät, aber sie kam gewaltig. Als die Grünen 1983 in den Deutschen Bundestag einzogen, konnte man noch problemlos über Umweltfragen reden, ohne das Wort in den Mund zu nehmen. Im Register der edierten Fraktionsprotokolle der Grünen von 1983 bis 1987 kommt „Nachhaltigkeit“ nicht vor. Ein Jahrzehnt später war „Nachhaltigkeit“ ein terminologisches Passepartout, kanonisiert durch den legendären Erdgipfel von Rio de Janeiro 1992. Was war passiert?

Die 1970er und 1980er Jahre waren eine Zeit des ökologischen Aufbruchs. Überall entstanden neue Institutionen und Gremien, Gesetze wurden geschaffen oder grundlegend überarbeitet, neue Verbände und Parteien etablierten sich. Über Ausmaß und Ursachen des Umbruchs werden Umwelthistoriker noch einige Zeit streiten, aber als zentrales Merkmal lässt sich schon jetzt die Verbindung vormals getrennter Problemstellungen zu dem „Umweltproblem“ benennen. Für die Vernetzung der diversen Themen brauchte man jedoch zunächst nicht das Wort „Nachhaltigkeit“. Man hielt sich vielmehr an „Ökologie“ und die Farbe grün.

Der Aufstieg der Nachhaltigkeit verband sich aufs Engste mit internationalen Gremien und deren Berichten: der World Conservation Strategy der International Union for the Conservation of Nature, der von Willy Brandt geleiteten Nord-Süd-Kommission der Weltbank sowie vor allem der Brundtland-Kommission der Vereinten Nationen, die 1987 in ihrem Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ eine vielzitierte Definition der nachhaltigen Entwicklung vorlegte. Nachhaltig war demnach eine „Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generationen entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“. In seiner Kulturgeschichte der Nachhaltigkeit spricht Ulrich Grober von einem Dornröschchen-Moment: Ein lange schlummernder Begriff sei von Brundtland wachgeküsst worden. Solche Metaphern sind bekanntlich Geschmackssache, aber der rasche Aufstieg des Begriffs hatte schon etwas Märchenhaftes.

Hinter dem Erfolg der Brundtland-Kommission steckte gewiss das Glück der Chronologie. 1987 war genau das richtige Jahr für einen dramatischen Umweltappell. Im Jahr zuvor hatten der Super-GAU von Tschernobyl und der Chemieunfall von Sandoz die Gefahren der Großtechnik dokumentiert. Mit dem Montreal-Protokoll zum Schutz der Ozonschicht schien sich ein neues Zeitalter einer globalen Umweltpolitik anzubahnen. Der anthropogene Klimawandel wurde erstmals zum Gegenstand breiter Debatten. Auch die Dissidenten im Ostblock interessierten sich für Umweltprobleme. Eine Hochzeit grüner Debatten begann, die dann 1992 im Rio-Gipfel kulminierte. Und doch ging es um mehr als nur die Ausnutzung einer zeitlich günstigen Gelegenheit.

Auch hier hilft die Frage nach dem Gegenbegriff weiter. Das terminologische Gegenstück zur „Nachhaltigkeit“ war nichts weniger als der Untergang der menschlichen Zivilisation. „Das Überleben sichern“, lautete der düstere Titel des Berichts der Brandt'schen Nord-Süd-Kommission. Es drohte das moderne Äquivalent zur Holznot um 1800, der totale Kollaps, global und unwiederbringlich, und in der Zeit des Kalten Krieges, als jederzeit der „nukleare Holocaust“ eintreten konnte, hatte das eine unmittelbare Plausibilität. Der amerikanische Umwelthistoriker Jacob Hamblin hat kürzlich darauf hingewiesen, dass sich die Rhetorik der Umweltkrise und der Horrorvisionen des Kalten Krieges auffallend ähnelten.

Frank Uekötter: Ein Haus auf schwankendem Boden: Überlegungen zur Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit. - In: APuZ 32-32/2014, S. 13-14.

<http://www.bpb.de/apuz/188661/ein-haus-auf-schwankendem-boden-begriffsgeschichte?p=all>, 08.10.2015)

Vokabular

das Zeitalter	die Epoche, die Ära
der Erdgipfel	le Sommet de la Terre [des Nations unies sur l'Environnement et le Développement]
das Gremium	zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe gebildete Gruppe von Experten
der Verband	l'association
der Umbruch	eine grundlegende Veränderung
die Vernetzung	die Verbindung (untereinander)
die Bedürfnisse (n.)	les besoins
das Dornröschen	la Belle au bois dormant
schlummern	schlafen
sich anbahnen	(langsam) entstehen, beginnen
anthropogen	durch den Menschen verursacht
kulminieren	gipfeln, seinen/ihren Höhepunkt finden
der Untergang	das Zugrundegehen, das Ende

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Erläutern Sie, warum der Begriff „Nachhaltigkeit“ Ende der 1980er Jahre den vom Autor beschriebenen „Aufstieg“ erlebte.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Chronologie der Entwicklung in Frankreich

Petite chronologie du développement durable en France

- 1960 : Création des Parcs nationaux
- 1971 : Création en France du premier ministère de la protection de la nature et de l'environnement
- 1987 : Rapport "Brundtland"
- 1990 : Création de l'ADEME (agence de l'environnement et de la maîtrise de l'énergie)
- 1992 : Sommet de Rio. Agenda 21
- 1999 : Loi d'orientation pour l'aménagement et le développement durable du territoire
- 2005 : Loi constitutionnelle relative à la Charte de l'environnement
- 2007 : Grenelle de l'environnement (Discussion pendant 4 mois)
- 2009 : Loi de programmation relative à la mise en œuvre du Grenelle de l'environnement (Grenelle 1)
- 2010 : La loi portant engagement national pour l'environnement (Grenelle 2)
- 2014 : Présentation du projet de loi "Transition énergétique pour la croissance verte"

Voir aussi l'animation [1972 - 2012 : l'Odyssée du développement durable](#) (08.10.2015)
[Origine du développement durable](#) (Université de Nîmes) (08.10.2015)

Vocabulaire

la mise en œuvre	la réalisation
la transition	Übergang

Mögliche Arbeitsaufträge zu der Chronologie der Entwicklung in Frankreich, der französischen Umweltcharta und dem "Grenelle Environnement":

1. Préparez, à l'aide du graphique et des textes, une présentation sur (les étapes les plus importantes de) l'évolution du développement durable en France.
2. Créez un glossaire franco-allemand du développement durable. Complétez votre glossaire au cours de l'unité d'enseignement.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Französische Umweltcharta

La charte française de l'environnement et Grenelle environnement

Charte française de l'environnement

Le peuple français proclame solennellement son attachement aux Droits de l'Homme et aux principes de la souveraineté nationale tels qu'ils ont été définis par la Déclaration de 1789, confirmée et complétée par le préambule de la Constitution de 1946, ainsi qu'aux droits et devoirs définis dans la Charte de l'environnement de 2004.

« Le 1er juin 2004, les députés de l'Assemblée nationale ont adopté une Charte de l'environnement inscrite dans le préambule de la Constitution de la Ve république révisée pour la première fois depuis 1958. À égalité des droits de l'homme et du citoyen de 1789 et des droits économiques et sociaux de 1946, elle consacre le droit de chacun à "vivre dans un environnement équilibré et respectueux de la santé". »

Source : <http://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/charte-francaise-de-lenvironnement> (08.10.2015)

Charte
de l'environnement

Source: www.conseil-constitutionnel.fr

Grenelle environnement :



« En France, le "Grenelle Environnement" (aussi dénommé "de l'environnement") a traduit la volonté officielle de refonder une politique en faveur de l'écologie, du développement et de l'aménagement durables en 2009. Explicitement, il s'agissait de se conformer, et même au-delà, aux recommandations du protocole de Kyoto et de la politique environnementale de l'Union européenne. Mais il s'agissait aussi d'accéder à une meilleure indépendance énergétique et d'économiser au mieux des ressources épuisables et importées. (...) Cette loi cadre doit être accompagnée d'une loi d'application, la loi d'Engagement national pour l'environnement (ENE ou Grenelle 2), composée de mesures plus détaillées (bâtiments et urbanisme, transports, énergie, biodiversité, risques santé et déchets, et enfin gouvernance) qui permettront l'application des principes édictés dans le Grenelle 1.»

Source: www.wikipedia.fr

Source : <http://geoconfluences.ens-lyon.fr/glossaire/grenelle-environnement> (08.10.2015)

Vocabulaire

épuisable	endlich
édicter qc	etablier qc par une loi, décréter qc

Mögliche Arbeitsaufträge zu der Chronologie der Entwicklung in Frankreich, der französischen Umweltcharta und dem "Grenelle Environnement":

1. Préparez, à l'aide du graphique et des textes, une présentation sur (les étapes les plus importantes de) l'évolution du développement durable en France.
2. Créez un glossaire franco-allemand du développement durable. Complétez votre glossaire au cours de l'unité d'enseignement.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Der "Grenelle"

Der "Grenelle"

Jedes Land hat seine eigenen politischen Ausdrücke, die man ohne den historischen Kontext nicht verstehen kann. In den Vereinigten Staaten bezeichnet -gate einen nationalen Skandal, in Anlehnung an die Watergate-Affäre: Irangate, Monicagate... In Frankreich benutzt man den Begriff "Grenelle", um eine große politische Verhandlung zu bezeichnen, bei der die Regierung und die Vertreter des Volkes zusammentreffen: "Grenelle zur Integration", "Umwelt-Grenelle"... Warum? Hören Sie:

Bis ins 19. Jahrhundert war "Grenelle" ein hübsches Dorf bei Paris. 1860 gehörte es zu den Kommunen rund um die Hauptstadt, die vom Präfekten Haussmann eingemeindet wurden. Falls Sie Paris kennen, wissen Sie vielleicht, dass dort heute ein Teil des XV. Arrondissements liegt, das Viertel Beaugrenelle. Dieses Dorf war mit Paris über die "rue de Grenelle" verbunden, die es heute noch gibt. Sie durchläuft die schicken Viertel: Beginnend in Saint Germain des Prés führt sie am Invalidendom vorbei bis zum Marsfeld, gleich neben dem Eiffelturm. Hier gibt es besonders viele schöne Stadtpalais. Eines beherbergt seit 1905 das Ministerium für Arbeit. Wir sind fast am Ziel... Denn genau in diesem Ministerium fand im Mai 1968 eine Versammlung von historischer Bedeutung statt. Wir schreiben Mai 1968. Frankreich ist wie andere Länder von der großen Protestbewegung der Studenten geschüttelt, eine Bewegung, der sich auch bald die Arbeiter anschließen.

Es herrscht Chaos oder "la chienlit", wie de Gaulle sagte. Das Land steht kurz vor der Spaltung. Um eine Lösung zu finden, versammelt die überforderte Regierung im Arbeitsministerium Vertreter der Gewerkschaften und Arbeitgeber. Nach zwei Tagen wird ein Abkommen unterzeichnet, das die Löhne maßgeblich erhöht. Nach besagter Straße werden sie "accords de Grenelle", "Grenelle-Abkommen" genannt. Mai 68 erschöpft sich bald.

Seitdem ist der Begriff "Grenelle" zu einer Art Zauberwort für alles geworden. Ein Problem, eine Krise, ein Aufruf zur Revolution? Keine Panik! Organisieren wir ein "Grenelle"! Das Gesundheitssystem steckt in der Krise? "Gesundheits-Grenelle". Zu viele sozial Ausgegrenzte? "Integrations-Grenelle"! Der Erde geht es schlecht? "Umwelt-Grenelle"! Nicht ein Monat vergeht, ohne dass irgendein Verantwortlicher, ob links, rechts oder im Zentrum, feierlich ein "Grenelle" zu diesem oder jenem Thema ausruft.

Gut, natürlich lösen diese Debatten nicht immer alle Probleme. Und wenn es zu Unzufriedenheit oder Uneinigkeit kommt, findet sich immer ein Rebell, der ein zweites "Grenelle" oder ein "Gegen-Grenelle" ausruft... Aber was soll's: So lange es ein "Grenelle" gibt, wird diskutiert. Und kein anderes Land kann den Franzosen diese geniale Erfindung streitig machen: Denn nur in Paris gibt es eine "rue de Grenelle"!

Die Ironie bei der ganzen Sache ist, dass das "Ur-Grenelle" von Mai 68 eigentlich nur ein halber Erfolg war. Das berühmte Abkommen war nur ein Faktor von vielen für den Weg aus der Krise. Die Arbeiterschaft war nicht gerade begeistert. Und was die Erhöhung der Löhne angeht, die in jenen Tagen beschlossen wurde, die wurde schnell von der Inflation der 70er-Jahre geschluckt. Sie schreien "Skandal"? Höchste Zeit für ein neues "Grenelle"!

Text : Hajo Kruse
aus Karambolage © ARTE France

Vocabulaire

die Verhandlung	la négociation
das Zauberwort	le mot magique

Möglicher Arbeitsauftrag:

1. Expliquez la signification politique du mot « Grenelle » aussi bien que l'origine historique de cet emploi. (exercice de médiation) / Erklären Sie, welche Bedeutung der Begriff « Grenelle » in der politischen Debatte hat und wie dieser Sprachgebrauch historisch erklärt werden kann.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / UNO-Umweltkonferenz von Stockholm (1972)

Déclaration finale de la Conférence des Nations Unies sur l'environnement (Stockholm, 1972)

La Conférence des Nations Unies sur l'environnement, s'étant réunie à Stockholm du 5 au 16 juin 1972, et ayant examiné la nécessité d'adopter une conception commune et des principes communs qui inspireront et guideront les efforts des peuples du monde en vue de préserver et d'améliorer l'environnement,

Proclame ce qui suit :

1. L'homme est à la fois créature et créateur de son environnement, qui assure sa subsistance physique et lui offre la possibilité d'un développement intellectuel, moral, social et spirituel. Dans la longue et laborieuse évolution de la race humaine sur la terre, le moment est venu où, grâce aux progrès toujours plus rapides de la science et de la technique, l'homme a acquis le pouvoir de transformer son environnement d'innombrables manières et à une échelle sans précédent. Les deux éléments de son environnement, l'élément naturel et celui qu'il a lui-même créé, sont indispensables à son bien-être et à la pleine jouissance de ses droits fondamentaux, y compris le droit à la vie même.
2. La protection et l'amélioration de l'environnement est une question d'importance majeure qui affecte le bien-être des populations et le développement économique dans le monde entier ; elle correspond au vœu ardent des peuples du monde entier, et constitue un devoir pour tous les gouvernements.
3. L'homme doit constamment faire le point de son expérience et continuer à découvrir, à inventer, à créer et à avancer. Aujourd'hui, ce pouvoir qu'a l'homme de transformer le milieu dans lequel il vit, s'il est utilisé avec discernement, peut apporter à tous les peuples les bienfaits du développement et la possibilité d'améliorer la qualité de la vie. Utilisé abusivement ou inconsidérément, ce même pouvoir peut causer un mal incalculable aux êtres humains et à l'environnement. Les exemples de dommages, de destruction et de dévastation provoqués par l'homme se multiplient sous nos yeux en de nombreuses régions du globe : on constate des niveaux dangereux de pollution de l'eau, de l'air, de la terre et des êtres vivants ; des perturbations profondes et regrettables de l'équilibre écologique de la biosphère ; la destruction et l'épuisement de ressources irremplaçables ; enfin de graves déficiences qui sont dangereuses pour la santé physique, mentale et sociale de l'homme, dans l'environnement qu'il crée, et en particulier dans son milieu de vie et de travail.
4. Dans les pays en voie de développement, la plupart des problèmes de l'environnement sont causés par le sous-développement. Des millions d'hommes continuent à vivre bien au-dessous des niveaux les plus bas compatibles avec une vie humaine décente, privés du nécessaire en ce qui concerne l'alimentation, le vêtement, le logement, l'éducation, la santé et l'hygiène. En conséquence, les pays

en voie de développement doivent orienter leurs efforts vers le développement, en tenant compte de leurs priorités et de la nécessité de préserver et d'améliorer l'environnement. Dans les pays industrialisés, les problèmes de l'environnement sont généralement liés à l'industrialisation et au développement des techniques. Dans le même but, les pays industrialisés doivent s'efforcer de réduire l'écart entre eux et les pays en voie de développement.

5. [...]

6. Nous sommes à un moment de l'histoire où nous devons orienter nos actions dans le monde entier en songeant davantage à leurs répercussions sur l'environnement. Nous pouvons, par ignorance ou par négligence, causer des dommages considérables et irréversibles à l'environnement terrestre dont dépendent notre vie et notre bien-être. En revanche, en approfondissant nos connaissances et en agissant plus sagement, nous pouvons assurer, à nous-mêmes et à notre postérité, des conditions de vie meilleures dans un environnement mieux adapté aux besoins et aux aspirations de l'humanité. Il existe de larges perspectives pour l'amélioration de la qualité de l'environnement et la création d'une vie heureuse. Il faut de l'enthousiasme, mais aussi du sang-froid ; des efforts intenses, mais aussi une action ordonnée. Pour jouir librement des bienfaits de la nature, l'homme doit tirer parti de ses connaissances en vue de créer, en coopération avec elle, un environnement meilleur. Défendre et améliorer l'environnement pour les générations présentes et à venir est devenu pour l'humanité un objectif primordial, une tâche dont il faudra coordonner et harmoniser la réalisation avec celle des objectifs fondamentaux déjà fixés de paix et de développement économique et social dans le monde entier.

[...]

Principes

Exprime la conviction commune que :

Principe 1

L'homme a un droit fondamental à la liberté, à l'égalité et à des conditions de vie satisfaisantes, dans un environnement dont la qualité lui permette de vivre dans la dignité et le bien-être. Il a le devoir solennel de protéger et d'améliorer l'environnement pour les générations présentes et futures. A cet égard, les politiques qui encouragent ou qui perpétuent l'apartheid, la ségrégation raciale, la discrimination, les formes, coloniales et autres, d'oppression et de domination étrangères sont condamnées et doivent être éliminées.

Principe 2

Les ressources naturelles du globe, y compris l'air, l'eau, la terre, la flore et la faune, et particulièrement les échantillons représentatifs des écosystèmes naturels, doivent être préservés dans l'intérêt des générations présentes et à venir par une planification ou une gestion attentive selon que de besoin.

Principe 3

La capacité du globe de produire des ressources renouvelables essentielles doit être préservée et, partout où cela est possible, rétablie ou améliorée.

[...]

Principe 5

Les ressources non renouvelables du globe doivent être exploitées de telle façon qu'elles ne risquent pas de s'épuiser et que les avantages retirés de leur utilisation soient partagés par toute l'humanité.

[...]

[http://www.unep.org/Documents/Multilingual/Default.asp?](http://www.unep.org/Documents/Multilingual/Default.asp?DocumentID=97&ArticleID=1503&l=fr)

[DocumentID=97&ArticleID=1503&l=fr](http://www.unep.org/Documents/Multilingual/Default.asp?DocumentID=97&ArticleID=1503&l=fr)

(29/09/14)

Vocabulaire

laborieux/se	qui coûte beaucoup de travail
l'échelle (f)	ici : le niveau
la jouissance	Genuss
faire le point de qc	faire le bilan de qc
le discernement	la prudence
inconsidéré/e	imprudent, qui manque de réflexion
la perturbation	Störung
l'épuisement (m)	Erschöpfung
l'écart (m)	ici : la distance
la répercussion	l'effet
l'apartheid (m)	ségrégation de populations de races différentes, en Afrique du Sud, introduite en 1948 et définitivement abolie en 1994

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Décrivez la relation entre l'homme et son environnement telle qu'elle est présentée dans le texte de la déclaration.
2. Analysez les conséquences politiques de la déclaration.
3. Montrez dans quelle mesure la déclaration est tournée vers l'avenir.
4. Vérifiez si la déclaration comprend déjà des éléments de la notion du développement durable.

Anmerkungen:

Weitere Kürzungen des Textes sind möglich.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Brundlandt-Bericht (1987 - französisch)

Notre avenir à tous – Rapport Brundtland, première partie, chapitre 2

Introduction

Le développement durable est un développement qui répond aux besoins du présent sans compromettre la capacité des générations futures de répondre aux leurs. Deux concepts sont inhérents à cette notion :

le concept de « besoins », et plus particulièrement des besoins essentiels des plus démunis, à qui il convient d'accorder la plus grande priorité, et

l'idée des limitations que l'état de nos techniques et de notre organisation sociale impose sur la capacité de l'environnement à répondre aux besoins actuels et à venir.

Ainsi, les objectifs du développement économique et social sont définis en fonction de la durée, et ce dans tous les pays – développés ou en développement, à économie de marché ou à économie planifiée. Les interprétations pourront varier d'un pays à l'autre, mais elles devront comporter certains éléments communs et s'accorder sur la notion fondamentale de développement durable et sur un cadre stratégique permettant d'y parvenir.

Le développement implique une transformation progressive de l'économie et de la société. Cette transformation, au sens le plus concret du terme, peut, théoriquement, intervenir même dans un cadre sociopolitique rigide. Cela dit, il ne peut être assuré si on ne tient pas compte, dans les politiques de développement, de considérations telles que l'accès aux ressources ou la distribution des coûts et avantages. Même au sens le plus étroit du terme, le développement durable présuppose un souci d'équité sociale entre les générations, souci qui doit s'étendre, en toute logique, à l'intérieur d'une même génération.

La notion de développement durable

Le principal objectif du développement consiste à satisfaire les besoins et aspirations de l'être humain. Actuellement, les besoins essentiels de quantité d'habitants des pays en développement ne sont pas satisfaits : le besoin de se nourrir, de se loger, de se vêtir, de travailler. Qui plus est, au-delà de ces besoins essentiels, ces gens aspirent – et c'est légitime – à une amélioration de la qualité de leur vie. Un monde où la pauvreté et l'injustice sont endémiques sera toujours sujet aux crises écologiques et autres. Le développement durable signifie que les besoins essentiels de tous sont satisfaits, y compris celui de satisfaire leurs aspirations à une vie meilleure.

Un niveau supérieur au minimum vital serait envisageable à la seule condition que les modes de consommation tiennent compte des possibilités à long terme. Or, nombre d'entre nous vivons au-dessus des moyens écologiques de la planète, notamment en ce qui concerne notre consommation d'énergie. La notion de besoins est certes socialement et culturellement déterminée; pour assurer un développement durable, il faut toutefois promouvoir des valeurs qui faciliteront un type de consommation dans les limites du possible écologique et auquel chacun peut raisonnablement prétendre.

Pour répondre aux besoins essentiels, il faut réaliser tout le potentiel de croissance; le développement durable nécessite de toute évidence la croissance économique là où ces besoins ne sont pas satisfaits. Ailleurs, développement et croissance économique sont

compatibles, à condition que le contenu de celle-ci respecte les principes que sont la durabilité et la non-exploitation d'autrui. Mais, à elle seule, la croissance ne saurait suffire. En effet, une forte productivité peut tout à fait coexister avec la plus grande indigence, et l'environnement ne peut qu'en pâtir. Ainsi, pour que le développement durable puisse survenir, les sociétés doivent faire en sorte de satisfaire les besoins, certes en accroissant la productivité, mais aussi en assurant l'égalité des chances pour tous.

[...]

Notre avenir à tous – Rapport de la Commission mondiale sur l'environnement et le développement de l'ONU, présidée par Madame Gro Harlem Brundtland, extrait de la première partie, chapitre 2, http://fr.wikisource.org/wiki/Notre_avenir_%C3%A0_tous_-_Rapport_Brundtland/Chapitre_2 (29/09/14).

Vocabulaire

les besoins (m)	Bedürfnisse
inhérent/e	essentiel
démuni/e	pauvre
l'équité sociale	soziale Gerechtigkeit
l'aspiration (f)	le désir, le souhait
endémique	ici : qui sévit, existe toujours
envisageable	concevable, possible
l'indigence (f)	la misère, la pauvreté
pâtir	souffrir
survenir	apparaître, arriver

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Résumez la définition de « développement durable » proposée par le rapport Brundtland.
2. Situez le rapport Brundtland dans le contexte historique.
3. Décrivez la relation entre croissance et développement durable telle qu'elle est présentée dans le rapport Brundtland.

Anmerkungen:

Die Definition von Nachhaltiger Entwicklung befindet sich in den ersten drei Abschnitten. Der Text kann entsprechend gekürzt werden. (Der 3. Arbeitsauftrag kann dann nicht mehr bearbeitet werden.)



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Brundtland-Bericht (1987 - deutsch)

Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Teil 1, Kapitel 2

Dauerhafte Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Zwei Schlüsselbegriffe sind wichtig:

Der Begriff von „Bedürfnissen“, insbesondere der Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt, die die überwiegende Priorität haben sollten; und

der Gedanke von Beschränkungen, die der Stand der Technologie und sozialen Organisation auf die Fähigkeit der Umwelt ausübt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Dementsprechend müssen die Ziele wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung im Hinblick auf Dauerhaftigkeit definiert werden in allen Ländern – Industrie- und Entwicklungsländer, marktorientierte oder zentral gelenkte. Die Auslegungen werden sich unterscheiden, aber gewisse generelle Richtlinien müssen für alle gelten, und sie müssen einer Übereinstimmung darüber entspringen, dass es ein Grundkonzept dauerhafter Entwicklung gibt und dass es einen umfassenden strategischen Rahmen gibt, dies zu erreichen.

Entwicklung bedingt eine zunehmende Umwandlung von Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Entwicklungsweg, der in einem „physikalischen“ Sinn dauerhaft ist, könnte theoretisch sogar unter rigiden gesellschaftlichen und politischen Bedingungen verfolgt werden. Aber auch diese Dauerhaftigkeit kann nur dann sichergestellt werden, wenn Entwicklungsvereinbarungen einbeziehen, dass sich der Zugang zu Ressourcen und die Verteilung von Kosten und Nutzen verändern. Sogar der enge Begriff Dauerhaftigkeit bedeutete die Verantwortung für soziale Gerechtigkeit zwischen den Generationen, die sich logischerweise auch bezieht auf Gerechtigkeit innerhalb jeder Generation.

I. Das Konzept der dauerhaften Entwicklung

Die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse und Wünsche ist das Hauptziel von Entwicklung. Die Grundbedürfnisse weiter Teile der Bevölkerung in den Entwicklungsländern – nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Arbeit – werden nicht befriedigt, und über diese Grundbedürfnisse hinaus haben diese Menschen berechnete Wünsche nach besserer Lebensqualität. Eine Welt, in der Armut und Ungerechtigkeit herrschen, wird immer ökologischen und anderen Krisen ausgesetzt sein. Dauerhafte Entwicklung erfordert, die Grundbedürfnisse aller zu befriedigen und für alle die Möglichkeit zu schaffen, ihren Wunsch nach einem besseren Leben zu befriedigen.

Lebensstandards, die über das Minimum hinausgehen, sind nur dauerhaft, wenn Verbrauchsstandards überall langfristige Dauerhaftigkeit in Betracht ziehen. Dennoch leben viele von uns über die ökologischen Maßstäbe dieser Welt hinaus, beispielsweise im Energieverbrauch. Was wir für Bedürfnisse halten, ist sozial und kulturell bedingt; im Hinblick auf dauerhafte Entwicklung sollten wir solche Werte fördern, die Verbrauchsstandards innerhalb der Grenzen des ökologisch Möglichen setzen und nach denen alle sich richten könnten.

Grundbedürfnisse zu befriedigen, hängt teilweise davon, das volle Wachstumspotential zu nutzen; dauerhafte Entwicklung erfordert jedenfalls wirtschaftliches Wachstum in

Gebieten, wo diese Bedürfnisse nicht befriedigt werden. Andernorts kann dies übereinstimmen mit wirtschaftlichem Wachstum, wenn das Wachstum die groben Prinzipien der Dauerhaftigkeit reflektiert sowie das Prinzip, andere nicht auszubeuten. Aber Wachstum allein ist nicht genug. Ein hohes Maß an Produktivität und weit verbreitete Armut können nebeneinander existieren und die Umwelt gefährden. Daher erfordert dauerhafte Entwicklung, dass die Gesellschaften menschliche Bedürfnisse befriedigen, indem sie das produktive Potential vergrößern und zugleich gerechte Chancen für alle sicherstellen.

[...]

Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, hrsg. von Volker Hauff, Greven 1987, S. 46-47.

Vocabulaire

die Bedürfnisse (n)	les besoins
die Beschränkung	la limitation
die Auslegung	l'interprétation
die Richtlinie	die Vorgabe, die Regel
die Umwandlung	la transformation
der Zugang	l'accès
die soziale Gerechtigkeit	l'équité sociale

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Arbeiten Sie aus dem Text die Definition von dauerhafter Entwicklung heraus, die der Brundtland-Bericht gibt.
2. Ordnen Sie den Brundtland-Bericht in den historischen Kontext ein.
3. Beschreiben Sie, wie sich das Verhältnis von Wachstum und dauerhafter Entwicklung nach dem Brundtland-Bericht darstellt.

Anmerkungen:

Die deutsche Übersetzung des Brundtland-Berichts überträgt den Begriff „sustainable development“ als „dauerhafte Entwicklung“ ins Deutsche. Diese Übertragung hat sich nicht durchgesetzt. Stattdessen wird im Deutschen von „Nachhaltiger Entwicklung“ gesprochen.

Die Definition von dauerhafter bzw. Nachhaltiger Entwicklung befindet sich in den ersten drei Abschnitten. Der Text kann entsprechend gekürzt werden. (Der 3. Arbeitsauftrag kann dann nicht mehr bearbeitet werden.)



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Erklärung von Rio (1992 - französisch)

Déclaration de Rio sur l'environnement et le développement (1992)

La Conférence des Nations Unies sur l'environnement et le développement,

Réunie à Rio de Janeiro du 3 au 14 juin 1992,

Réaffirmant la Déclaration de la Conférence des Nations Unies sur l'environnement adoptée à Stockholm le 16 juin 1972, et cherchant à en assurer le prolongement,

Dans le but d'établir un partenariat mondial sur une base nouvelle et équitable en créant des niveaux de coopération nouveaux entre les Etats, les secteurs clefs de la société et les peuples,

Œuvrant en vue d'accords internationaux qui respectent les intérêts de tous et protègent l'intégrité du système mondial de l'environnement et du développement,

Reconnaissant que la Terre, foyer de l'humanité, constitue un tout marqué par l'interdépendance,

Proclame ce qui suit :

PRINCIPE 1

Les êtres humains sont au centre des préoccupations relatives au développement durable. Ils ont droit à une vie saine et productive en harmonie avec la nature.

[...]

PRINCIPE 3

Le droit au développement doit être réalisé de façon à satisfaire équitablement les besoins relatifs au développement et à l'environnement des générations présentes et futures.

PRINCIPE 4

Pour parvenir à un développement durable, la protection de l'environnement doit faire partie intégrante du processus de développement et ne peut être considérée isolément.

PRINCIPE 5

Tous les Etats et tous les peuples doivent coopérer à la tâche essentielle de l'élimination de la pauvreté, qui constitue une condition indispensable du développement durable, afin de réduire les différences de niveaux de vie et de mieux répondre aux besoins de la majorité des peuples du monde.

[...]

PRINCIPE 8

Afin de parvenir à un développement durable et à une meilleure qualité de vie pour tous les peuples, les Etats devraient réduire et éliminer les modes de production et de consommation non viables et promouvoir des politiques démographiques appropriées.

[...]

PRINCIPE 16

Les autorités nationales devraient s'efforcer de promouvoir l'internalisation des coûts de protection de l'environnement et l'utilisation d'instruments économiques, en vertu du

principe selon lequel c'est le pollueur qui doit, en principe, assumer le coût de la pollution, dans le souci de l'intérêt public et sans fausser le jeu du commerce international et de l'investissement.

[...]

PRINCIPE 20

Les femmes ont un rôle vital dans la gestion de l'environnement et le développement. Leur pleine participation est donc essentielle à la réalisation d'un développement durable.

PRINCIPE 21

Il faut mobiliser la créativité, les idéaux et le courage des jeunes du monde entier afin de forger un partenariat mondial, de manière à assurer un développement durable et à garantir à chacun un avenir meilleur.

[...]

PRINCIPE 25

La paix, le développement et la protection de l'environnement sont interdépendants et indissociables.

[...]

<http://www.un.org/french/events/rio92/aconf15126vol1f.htm> (29/09/14)

Vocabulaire

équitable	gerecht
l'interdépendance	la dépendance réciproque
viable	durable
forger	ici : établir, construire
indissociable	inséparable

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Expliquez la relation entre le développement et la protection de l'environnement en vous référant au texte.
2. Montrez dans quelle mesure la déclaration de Rio dépasse le rapport Brundtland.

Anmerkungen:

Weitere Prinzipien können ergänzt werden.

Die Agenda 21, die zusammen mit der Erklärung verabschiedet wurde, eignet sich wegen ihrer Länge (359 Seiten) nicht als Quelle für den Unterricht.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Erklärung von Rio (1992 - deutsch)

Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung

Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung,
zum Abschluss ihrer Tagung vom 3. bis 14. Juni 1992 in Rio de Janeiro,
in Bekräftigung der am 16. Juni 1972 in Stockholm verabschiedeten Erklärung der
Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen sowie in dem
Bemühen, darauf aufzubauen,
mit dem Ziel, durch die Schaffung von neuen Ebenen der Zusammenarbeit zwischen den
Staaten, wichtigen Teilen der Gesellschaft und den Menschen eine neue und gerechte
weltweite Partnerschaft aufzubauen,
bemüht um internationale Übereinkünfte, die die Interessen aller achten und die
Unversehrtheit des globalen Umwelt- und Entwicklungssystems schützen,
aner kennend, dass die Erde, unsere Heimat, ein Ganzes darstellt, dessen Teile
miteinander in Wechselbeziehung stehen,
erklärt folgendes:

Grundsatz 1

Die Menschen stehen im Mittelpunkt der Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung.
Sie haben das Recht auf ein gesundes und produktives Leben im Einklang mit der Natur.

[...]

Grundsatz 3

Das Recht auf Entwicklung muss so verwirklicht werden, dass den Entwicklungs- und
Umweltbedürfnissen der heutigen und der kommenden Generationen in gerechter Weise
entsprochen wird.

Grundsatz 4

Damit eine nachhaltige Entwicklung zustande kommt, muss der Umweltschutz Bestandteil
des Entwicklungsprozesses sein und darf nicht von diesem getrennt betrachtet werden.

Grundsatz 5

Alle Staaten und alle Menschen müssen bei der grundlegenden Aufgabe, als
unverzichtbare Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung die Armut zu beseitigen,
zusammenarbeiten, um Ungleichheiten im Lebensstandard zu verringern und den
Bedürfnissen der Mehrheit der Menschen in der Welt besser gerecht zu werden.

[...]

Grundsatz 8

Um nachhaltige Entwicklung und eine höhere Lebensqualität für alle Menschen
herbeizuführen, sollten die Staaten nicht nachhaltige Produktionsweisen und
Konsumgewohnheiten abbauen und beseitigen und eine geeignete Bevölkerungspolitik
fördern.

[...]

Grundsatz 16

Die nationalen Behörden sollten bestrebt sein, die Internalisierung von Umweltkosten und
den Einsatz wirtschaftlicher Instrumente zu fördern, wobei sie unter gebührender

Berücksichtigung des öffentlichen Interesses und unter Vermeidung von Verzerrungen im Welthandel und bei den internationalen Investitionen den Ansatz verfolgen sollten, dass grundsätzlich der Verursacher die Kosten der Verschmutzung zu tragen hat.

[...]

Grundsatz 20

Frauen kommt bei der Bewirtschaftung der Umwelt und der Entwicklung eine grundlegende Rolle zu. Ihre volle Einbeziehung ist daher eine wesentliche Voraussetzung für die Herbeiführung nachhaltiger Entwicklung.

Grundsatz 21

Die Kreativität, die Ideale und der Mut der Jugend sollten mobilisiert werden, um eine weltweite Partnerschaft zu schaffen und so eine nachhaltige Entwicklung herbeizuführen und eine bessere Zukunft für alle zu sichern.

[...]

Grundsatz 25

Frieden, Entwicklung und Umweltschutz bedingen einander und sind unteilbar.

Quelle: <http://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/rio.pdf> (30/10/14)

Vokabular

die Unversehrtheit	l'intégrité
die Wechselbeziehung	l'interdépendance
im Einklang mit etw.	in Übereinstimmung mit etw.
unverzichtbar	unbedingt notwendig
gebührend	angemessen
die Verzerrung	la déformation
der Verursacher	die Person, die etw. verursacht hat, an etw. die Schuld trägt

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie mit Bezug auf den Text den Zusammenhang zwischen Entwicklung und Umweltschutz.
2. Stellen Sie dar, inwiefern die Rio-Erklärung über den Brundtland-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ hinausgeht.



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Französisch -> Deutsch

Glossaire



Français	Deutsch
développement durable	
environnement	
empreinte écologique	
durable	
eurabilité	
biodiversité	
protection	
préservation	
patrimoine	
agriculture durable et raisonnée	
gouvernance	
pollution	

Übersetzungsübung als PDF-Datei



Startseite / Was ist Nachhaltigkeit? / Deutsch -> Französisch

Glossar



Deutsch	Français
Nachhaltige Entwicklung	
Umwelt	
Ökologischer Fußabdruck	
nachhaltig	
Nachhaltigkeit	
Biodiversität	
Schutz	
Schutz, Erhaltung	
Naturerbe	
nachhaltige / integrierte Landwirtschaft	
Governance	
Verschmutzung	

[Übersetzungsübung als PDF-Datei](#)